

Konzert am Sonntag, 19. Juli 2020 um 16 Uhr
in der ev.-luth. Johanneskirche in Marktoberdorf

250 Jahre Beethoven

150 Jahre Schmid-Lindner

Johanna Schmid-Eiband, Cembalo
Lucia Eiband, Violine

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

„Andante con variazione“ in D-Dur
für Mandoline und Cembalo
(WoO 44b)

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

„Sechs leichte Variationen“ in G-Dur
für Klavier oder Cembalo
(WoO 77)
Andante, quasi Allegretto

August Schmid-Lindner
(1870-1959)

aus: „Kleine Hausmusik“
für Klavier und Violine
I. Allegretto
II. Im Zeitmaß des langsamen Ländlers

August Schmid-Lindner
(1870-1959)

„Gebet für Deutschland“ in E-Dur
für Klavier und Violine, gewidmet an
Magdalena Schmid um 1949,
öffentliche Uraufführung
Andante - Andantino - Andante

Der Eintritt ist frei. Die Hälfte der Spenden geht an den Müllstadt-
kinder Kairo e.V., die andere Hälfte ist zugunsten des neuen Ge-
meindezentrums der Johanneskirche Marktoberdorf.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven war ein deutscher Komponist und Pianist. Er führte die Wiener Klassik zu ihrer höchsten Entwicklung und bereitete der Musik der Romantik den Weg. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten schlechthin.

Obwohl er besser als Pianist bekannt war, besaß er auch eine Mandoline, die neben seinem Klavier hing. Während seines Aufenthaltes in Prag 1796 komponierte Ludwig van Beethoven mehrere kurze Stücke "pour la belle Josephine" von Clary-Aldringen (1777–1828, ab 1797 verheiratete Gräfin Clam-Gallas), die Mandoline spielte.

Da Beethoven keinerlei mandolinen-spezifische Wendungen gebrauchte, sind die Werke ohne Weiteres auch auf der Violine ausführbar.

(Quelle: Wikipedia, Vorwort Henle Verlag)

August Schmid-Lindner

August Schmid-Lindner wurde am 15. Juli 1870 in Augsburg geboren und war bereits als Kind von 10 Jahren ein „ordentlicher Organist“. Als Münchener Gymnasiast wurde er von Josef Rheinberger zum Musik-Studium ermuntert. Dieser förderte ihn als Lehrer an der Münchener Akademie der Tonkunst zusammen mit dem Klavierlehrer Hans Bussmayer. Abschließenden Unterricht erhielt Schmid-Lindner durch die Liszt-Schülerin Sophie Menter. So begann seine Laufbahn, die 1889 mit der Verleihung des Mendelssohn-Preises in Berlin den ersten größeren Erfolg einbrachte. Er wurde als Konzertpianist, Kammermusiker und Dirigent ebenso wie als hervorragender Musik-Pädagoge bekannt.

Im Jahre 1900 erhielt er eine Professur an der Akademie der Tonkunst in München, die er bis 1939 innehatte. Auch wurde er durch ein Kammerorchester unter seiner Leitung bis 1939 in zahlreichen Konzerten über München hinaus bekannt. Ferner war er einer der Begründer der Münchener Bach-Vereinigung. August Schmid-Lindner arbeitete oft mit Max Reger zusammen, u.a. bei der Ausgabe von Klavierwerken von Johann Sebastian Bach. Schmid-Lindner bearbeitete und veröffentlichte zahlreiche Partituren und Noten in Musikverlagen, so vor allem von Franz Liszt, sowie eigene Kompositionen.

Im Rahmen der Mozart-Woche des Deutschen Reiches war er 1941 mit der musikalischen Leitung der Aufführung von *Così fan tutte* in München beauftragt. Im März 1953 wurde Schmid-Lindner das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er im Allgäu auf dem Auerberg, wo er 1959 starb. Sein Grab befindet sich neben der Kirche auf dem Auerberg.

(Quelle: Wikipedia)